

Gemeinde aktuell

Mitteilungsblatt der Katholischen Kirchengemeinde Holzgerlingen - Altdorf - Hildrizhausen



Dezember 2004



Sieger Köder



Engel aus: Tilman Riemenschneider und Werkstatt, um 1500 - 1505

Wir wünschen allen Mitgliedern unserer Kirchengemeinde und ihren Angehörigen eine gesegnete, von innerer Freude erfüllte Advents - und Weihnachtszeit, sowie alles Gute für das kommende Jahr 2005.

Karl Edelmann

Pfarrer Karl Edelmann
und das ganze
Pfarsteam

Hermann Strauß

Pfarrer Hermann Strauß
und das ganze
Pfarsteam

Helga Fritz

Helga Fritz
Zweite Vorsitzende des
Kirchengemeinderates

Begleittext zum Titelbild von Sieger Köder:

Und das Wort ist Fleisch geworden

Kinder kommen zur Krippe im Stall. Eigentlich, denkt man, muss in der Krippe das Christkind liegen. Aber der Maler hat es dieses Mal ganz anders gemalt. Statt des Kindes liegt ein Buch in der Futterkrippe. Es ist so, wie wenn wir an Weihnachten in die Kirche kommen: Das Evangelium wird aufgeschlagen und vorgelesen. Hier steht der Satz: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ Der Evangelist Johannes will uns sagen: Gott liebt uns und hat deshalb zu Abraham, Mose und zu vielen anderen Menschen der Bibel gesprochen. Dieser Gott ist ein kleines Menschenkind geworden.

Unter der Krippe liegt ein weiteres aufgeschlagenes Buch. Das Bild zeigt die Rose, von der wir aus dem Buch Jesaja erfahren (s. auch Seiten 4/5). Was Jesaja verkündet hat, ist an Weihnachten wahr geworden. Jesus ist geboren. „... und das Wort ist Fleisch geworden ... und wir“, so lesen wir weiter.

Und wir? Das Evangelium mahnt uns, dass wir das, was mit Jesus angefangen hat, weitermachen: Dass Gottes Liebe immer mehr in unsere Welt kommt.

Quelle: Jesus kommt zu uns: die Weihnachtserzählung / Sieger Köder. - Stuttgart, Verl. Kath. Bibelwerk, 1998

.. und Frieden auf Erden ..

Mit dieser Botschaft liegen Bethlehems Engel immer noch voll im Trend! Zwar ist die deutsche Mauer gefallen und mit ihr die Bedrohung durch den sowjetisch beherrschten Ostblock. Dennoch ist die Sehnsucht der Menschen nach Frieden groß – und berechtigt.

Es ist doch wichtig, dass ich mit mir „zu – frieden“ bin.

Es ist doch wichtig, dass ich daheim mit den Meinen im Frieden lebe.

Die Mühe darum darf nie aufhören. Ich habe diesen Frieden nicht, außer ich arbeite täglich daran.

Und: „Es kann der Beste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt“.

(Friedrich Schiller!)

Wie viele Klagen hängen an wegen Nachbarschaftsstreit, obwohl das meistverkaufte Buch hier im Schwäbischen das „**Nachbarschaftsrecht**“ ist! Sie, liebe Leserinnen und Leser, könnten bei allem, was ich bisher aufgezählt habe, Beispiele erzählen.

Der Weltfrieden macht uns Sorgen. Al Kaida ist nur **e i n** Name, der sich mit dieser Sorge verbindet.

Die EU – Länder haben sich vermehrt. Sie sind aber noch längst nicht aufeinander eingespielt. Machen sie sich doch EU - intern Konkurrenz mit Billiglohn und landwirtschaftlichen Billigprodukten. Zusätzlich sind Ostländer, aber auch klassische EU – Länder, noch lange nicht bei den (berechtigten) Produktionsvorschriften angekommen, mit denen man deutschen Bauern das Leben schwer macht, so dass den Bauern ihre Söhne davonlaufen. Folge: Bauernhofsterben in Deutschland in jährlich 5 – stelliger Höhe....

Was mir aber heute wichtig ist: Der innere Friede allein in Deutschland ist zunehmend gefährdet. Die Fronten gegen den Frieden unserer

Bevölkerung sind künftig immer weniger den Staatsgrenzen entlang angesiedelt, sondern verlaufen mehr und mehr mitten durch die Bevölkerung: Finanziell, wirtschaftlich, sozial, ideologisch, ethnisch, kulturell, religiös!

Schlagwörter gewünscht? Sie können selber die genannten Stichwörter durchspielen.

Dennoch hier einige:

Gewaltbereite Gruppen von links und rechts machen unseren verfassungsgemäßen Sicherheitsorganen zu schaffen, zumal unsere deutschen Richter sich offensichtlich sehr schwer tun, das Recht der Verdächtigen in ein vernünftiges Verhältnis zum Recht deutscher Bürgerinnen und Bürger zu bringen.

Über die Kriminalität von Umsiedlern, die sprachlich im Ghetto bleiben, mit denen wir nur schwer Beziehung aufnehmen können, wird von der verantwortungsvollen Presse meist ohne Nationalitätenangabe berichtet, um nicht falschen Nationalismus bei uns zu fördern. Aber man höre in unsere Bürgerschaft hinein!

Was wird in Hinterzimmern von Moscheen geplant?

Und was darf bei uns gesagt und gelehrt werden, was direkt den Frieden gefährdet. Erinnern sich meine Leserinnen und Leser noch an die Schulbuchentdeckung in der Bonner König – Fahd – Akademie? Sind ihre Kinder auch schon niedergeschlagen worden auf dem Bürgersteig von bulligen Burschen, die fragen „Hosch was gsagt?“ Ich kenne solche Kinder! Ich schreibe dies und halte mich dazu für berechtigt, weil ich in vielen Bildungsveranstaltungen, Vorträgen, Dialogen für den muslimisch – christlichen Dialog werbe. Schließlich habe ich in Bangladesch 6 Jahre sehr gut mit muslimischen Freunden zusammengearbeitet.

Was wird aus dem bürgerlichen Frieden, wenn deutsches Sozialrecht

dem Muslim seine Zweit- und Drittfrau anstandslos mitversichert, die Zähne der Verwandten in Anatolien bezahlt und bei uns die Gesundheitsreform und Sozialreform die Bürger belastet?

Was wird aus dem sozialen Frieden in unserem Land, wenn schreiende Ungerechtigkeit höchstverdienender Manager und harter Abschöpfungswille von Aktienbesitzern den Mann mit dem Schutzhelm im Betrieb schröpfen? Wenn immer mehr Arbeitsplätze wegrationalisiert werden? Weiß man denn nicht mehr, dass es so etwas wie eine Revolution gibt? Hat denn der alte Karl Marx doch Recht mit seiner 'Konzentrationstheorie'? „Immer mehr Produktionsmittel werden in immer weniger Händen konzentriert“. Stimmt denn seine Verelendungstheorie? „Der immer kleineren Zahl von Kapitalisten steht ein wachsendes Heer von Proletariern gegenüber“. 'Proletarier' sind Leute, die nichts haben als nur ihre 'proles!', d.h. ihre 'Nachkommen'...

Was läuft bei uns, wenn die Deutschen traurig erkennen müssen, dass – möglicherweise durch „feindliche Übernahme“ - immer mehr Arbeitsplätze Konzernen im Ausland gehören; so lange, bis man dann die deutsche Niederlassung zu Gunsten des Mutterstandorts im Ausland schließt?

Was bedeutet es für unseren Frieden, wenn unsere Banken immer mehr islamistischen Banken gehören?

Wie geht das mit dem Öl weiter?

Wie geht es den deutschen Bürgern, wenn sie zu dem Schluss kommen müssten, dass Deutschland eine internationale Melk – Kuh geworden ist, so genannte Freundländer im Zweifelsfall aber mit uns knallhart umgehen, ja mit Beleidigung und Erpressung durch konstanten Hitler-Verweis arbeiten?

„... und Friede auf Erden...“ Wie berechtigt und nötig ist diese Botschaft!

Aber die Engel verkünden keine Erfolgsmeldung, keinen Ist – Stand. Denn die Friedenspassage im Engelsgesang ist ein Folgesatz, der von einer Voraussetzung abhängig ist.

Ich will Ihnen den Text aus dem griechischen Original übersetzen und die Tatsache mit bedenken, das der O – Ton Hebräisch ist.

„Ausschlaggebend ist Gott in der Höhe; dann ist Friede auf Erden zwischen **d e n** Menschen, die wollen“. Man könnte auch übersetzen: „Menschen, die so leben, dass Gott auf sie mit Wohlgefallen schauen kann“.

Mit „ausschlaggebend ist Gott...“ übersetze ich das „Ehre sei Gott“. 'Ehre' lautet im Griechischen 'doxa', im Hebräischen 'kabod'. Und das Urwort 'kabod' heißt 'Gewicht'; das Gewicht, das auf der Balkenwaage, in die Waagschale gelegt, den Ausschlag gibt.

Also: Dann ist Friede unter den Menschen, wenn sie in ihren täglichen Entscheidungen Gott, der Weisung Gottes, dem Wort Gottes, den Ausschlag geben.

In Jesus ist Gottes Friedensintervention konkret geworden. Mit der Geburt des Sohnes Gottes in unserer Menschengestalt wirft Gott sich selber in die Waagschale unserer Entscheidungen.

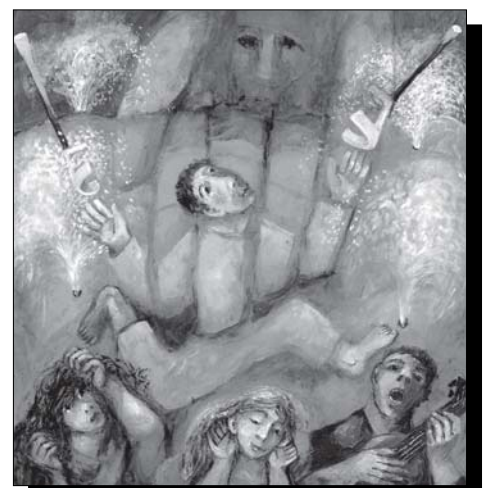
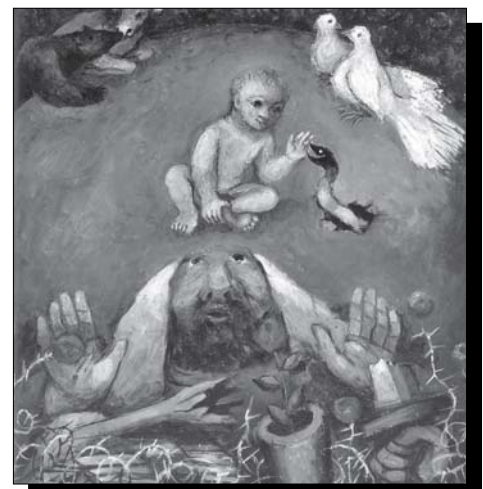
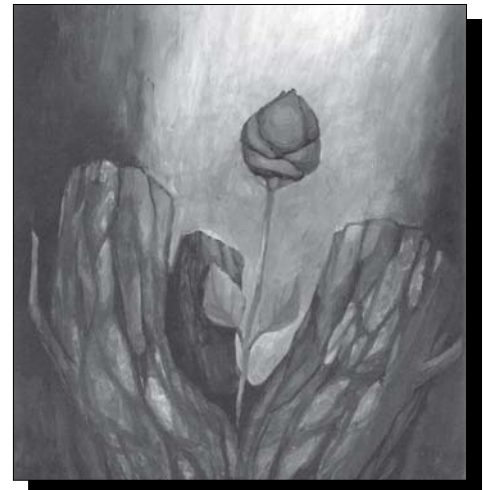
Wie ein friedliebender Mensch aussieht und handelt, ist an Jesu Lebensstil, an Jesu Taten und Worten erkennbar.

„... und auf Erden Friede den Menschen, die wollen...“

Wenn das so ist, dann müssen wir, die wir Christen sind, auch christlich leben „WOLLEN“;

Profil haben und Profil zeigen; dort, wo die Entscheidungsprozesse für jedweden Frieden ablaufen!

Karl Edelmann



Wider den Pessimismus und die Resignation: In guter Hoffnung leben!

Liebe Gemeindemitglieder!

Zwar haben wir in diesem Jahr weder eine Adventsreihe noch einen Wandbehang in den Gemeindegottesdiensten geplant, aber dennoch wollen wir Sie auf die liturgische und biblische Spur der Adventssonntage locken.

Der Prophet Jesaja bestimmt diesmal die alttestamentlichen Lesungen - und er zeichnet uns ungeheuer reiche Hoffnungsbilder: **Am ersten Advent** (Jes 2,1-5) geht es um den Traum vom Frieden: Völker kämpfen nicht mehr gegeneinander, sondern sie suchen Gottesorte, an denen Recht geschieht und Orientierung gegeben wird.

Der zweite Advent (11,1-10) führt den Traum vom Frieden fort: Diesmal allerdings aus der individuellen Perspektive: Erzfeinde, all die verschiedenen Geschöpfe mit ihrem natürlichen feindseligen Instinkt, leben wie in einer neuen Welt friedfertig miteinander.

Der dritte Advent (35,1-6a.10) will uns Mut machen: Sagt den Verzagten, habt Mut, fürchtet euch nicht! Die Wüste wird blühen, Menschen erfahren Gesundheit und Heilung, unsere Sehnsucht nach einer heilen guten Welt bekommt ein Gesicht.

Der vierte Advent (7,10-14) schließlich kündigt uns die Rettung durch einen Menschen „Gott mit uns“ an: Er verweist uns auf den unmittelbar bevorstehenden Anbruch des Friedensreiches.

Wenn wir bereit sind, uns auf diese alten Prophetenworte einzulassen und ihnen Gehör zu schenken, dann kön-

nen sie für uns Antrieb und Ansporn sein: Gerade in dieser Zeit von drohendem Finanzkollaps, Wirtschaftsregiment der Globalisierung, ungerechter Arbeitsverteilung, fragwürdiger Werte-Orientierung, Terror-Angst überall auf der Welt Mut machen, nicht in das Jammerhorn zu blasen, nicht zu sagen: Hat doch alles keinen Zweck, sondern zu träumen und zu handeln von vielen kleinen Saatkörnern einer guten und gerechten Welt: Im Umgang miteinander, im Beten für so viele, im bewußten Einsatz meines Portemonnaies für Menschen, Gerechtigkeit und Umwelt,

„Wer keinen Mut zum Träumen hat, hat keine Kraft zum Handeln. Wer träumt, der sieht, was werden wird, wird diese Welt verwandeln.“ (Don Bosco)
Schaffen wir es, im Advent wieder unsere Träume aufzuspüren und denen Hand und Fuß zu geben, damit der Himmel schon auf Erden anfängt? Damit durch uns ein kleines Stück Himmel geschieht und dieser Welt Wärme und Licht geschenkt wird.

*Christiane Breuer
für den Liturgie-Ausschuss*

„Das Licht einer Kerze ist im Advent erwacht.“

Dieses Lied begleitet die Kindergottesdienste im Advent. Lassen auch wir uns sagen: „Lasst uns alle hoffen, ihm vertrauen hier und überall, dass wir uns mit der Kraft des Geistes Gottes beschenken und führen lassen in einem Alltag, in dem die Sehnsucht nach einer Welt, in der wirklich die Liebe und das Recht zählen, durch uns Wirklichkeit werden will.“

Christiane Breuer

Das Licht einer Kerze

1. Das Licht ei - ner Ker - ze ist im Ad-vent erwacht.
 2. Wir zün - den zwei Ker - zen jetzt am Ad-vents-kranz an.
 3. Es leuch - ten drei Ker - zen so hell mit ih - rem Licht.
 4. Vier Ker - zen hell strah - len durch al - le Dun - kel - heit



Taufkatechese

Seit Juni 2004 hat Diakon Hans Schnürer aus Hildrizhausen die Aufgabe



als Taufspender in unserer Gemeinde übernommen. Die Taufvorbereitung kann dadurch in gewohnter Weise fortgeführt werden. Das Taufkatecheseteam freut sich auf die Zusammenarbeit mit Hans Schnürer und wünscht ihm für seine Arbeit alles Gute.

Das Taufkatecheseteam

Kirche BB
 präsentiert sich
 ökumenisch

Kirche BB
<http://www.KircheBB.de>
 Kath. Dekanat und Ev. Kirchenbezirk
 Boblingen im INTERNET

Schauen Sie doch einmal im Internet nach:

<http://www.KircheBB.de>

Die Zeit der Vakanz - Wie geht es weiter?

Herzlich Willkommen

Anfang Juli wurde **Pfarrer Karl Edelmann** offiziell zum Administrator unserer Kirchengemeinde ernannt. Er leitet somit seine eigene Pfarrei Weil im Schönbuch mit Dettenhausen, Holzgerlingen mit Altdorf und Hildrizhausen und Schönaich. Sie haben ihn sicher im Gottesdienst schon kennen gelernt.

Wir danken ihm, dass er diese große Aufgabe übernommen hat. Jedem Leser ist bewusst, dass dies eine Ausnahmesituation für alle Beteiligten ist. Der Kirchengemeinderat hat versucht, die Dienste in unserer Gemeinde möglichst weitreichend auf ehrenamtliche Schultern zu verteilen. Sie wurden bereits durch eine Einlage im



Pfingstheft darüber informiert. Zur Erinnerung: **Mittwochs** ist der Präsenztage von Herrn Edelmann in unserer Gemeinde. Für diesen Tag können Termine mit ihm vereinbart werden, Werktags- und Schülergottesdienste finden statt.

Willkommen heißen wir auch **Pfarrer Strauß aus Waldenbuch**, der sich mit Pfarrer Edelmann abwechselt und jedes zweite Wochenende in unserer Gemeinde die Eucharistie feiert. Auch



für ihn bedeutet dieser zusätzliche Dienst eine erhebliche Mehrbelastung. Ein mittlerweile fast schon eingespieltes Team sind die Verantwortlichen für die Taufkatechese und Hans Schnürer, Diakon aus Hildrizhausen (siehe separaten Text in diesem Heft, auf Seite 5). Herzlichen Dank für seinen ehrenamtlichen Dienst.

Noch einmal zur Erinnerung:

Erste Kontaktstelle für ihre Anliegen ist das Pfarrbüro. (Öffnungszeiten siehe Kasten). Unsere Sekretärinnen Melinda Ahrend und Petra Bauer können weiterhelfen oder in Absprache mit der hauptberuflichen Ansprechperson, der Pastoralreferentin Christiane Breuer, eine Lösung anbieten. Scheuen Sie sich nicht auf den Anrufbeantworter zu sprechen.

Alles anders ? - nicht ganz!

Die Veränderungen nach dem Wechsel von Pfarrer Scherer nach Meckenbeuren waren und sind für alle Gemeindemitglieder gravierend. Gerade deshalb ist es schön, dass die Gottesdienstgemeinde weitgehend stabil zusammen bleibt. Die Motivation miteinander Gottesdienst zu feiern, Gott in unserer Mitte aufzunehmen, ist und bleibt spürbar.

Diese Erfahrung wiederum ist Motivation für alle ehrenamtlich

Engagierten. Mit dem Gefühl „es lohnt sich“ bringt man sich gerne ein, auch wenn`s die ganze Freizeit betrifft.

Stellenausschreibung

Für uns alle überraschend schnell wurde unsere Pfarrei (mit Schönaich) im Amtsblatt der Diözese Rottenburg-Stuttgart zur Wiederbesetzung durch einen Pfarrer ausgeschrieben. Nachdem der KGR im Juni schriftlich um die Wiederbesetzung gebeten hat, erfolgte schon im Juli die Stellenausschreibung. Die Bewerbungsfrist lief bis 31. Oktober 04. Bis zum Redaktionsschluss für diese Ausgabe des *Gemeinde aktuell* hatten wir noch keine Informationen zum Stand der Bewerbungen. Sollte sich bis dahin kein Bewerber ernsthaft um die Stelle bemühen, wird sie hoffentlich weiter ausgeschrieben.

Es geht weiter

Pfarrer Scherer fehlt uns, aber es geht weiter - momentan sogar ganz gut. Die Dienste sind geregelt, die Teams arbeiten zuverlässig und professionell. Pfarrer Edelmann betreut uns trotz großer Arbeitsbelastung sehr einfühlsam und Pfarrer Strauß feiert mit uns Eucharistie. Die Lebendigkeit der Gemeinde ist erfahrbar und - so wünsche ich mir - wird sie auch die Zeit der Vakanz überstehen.

Helga Fritz

Öffnungszeiten im Pfarrbüro

Dienstag	15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 17.30 Uhr
Donnerstag	9.00 - 11.00 Uhr
Freitag	9.00 - 11.00 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr

„Gäste sind ein Segen“

Informationen zum Weltjugendtag 2005 in der Diözese Rottenburg – Stuttgart

Im August 2005 findet auf Einladung von Papst Johannes Paul II. der **XX. Weltjugendtag** in Deutschland statt. Junge Menschen im Alter zwischen 16 und 30 Jahren aus der ganzen Welt werden in unserem Land zu Gast sein: Vom 11. bis 15. August 2005 finden in allen deutschen Diözesen die Tage der Begegnung statt. Vom 16. bis 21. August 2005 sammeln sich die Teilnehmer unter dem Leitwort „Wir sind gekommen, um ihn anzubeten“ (Mt 2,2) im Raum Köln, wo auch der Papst erwartet wird.

Unter dem Motto „Gäste sind ein Segen“ lädt die Diözese Rottenburg – Stuttgart in den **Tagen der**

Begegnung vom 11. bis 15. August 2005 ca. 30.000 Jugendliche aus aller Welt ein. Pfarreien und Verbände sind aufgefordert, die Gastgeberrolle zu übernehmen und Unterkünfte für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 16 – 30 Jahren bereitzustellen. Damit es zu einem Austausch kommt, sollen die Gäste in Familien und bei privaten Gastgebern untergebracht werden. Bei der Verteilung der Gäste werden bereits bestehende Partnerschaften von Pfarreien, Verbänden, Schulen oder Kommunen mit Gruppen im Ausland berücksichtigt. Diese Partnerschaften müssen der Stabsstelle Weltjugendtag gemeldet werden.

In den **Tagen der Begegnung** sollen die jungen Gäste Gelegenheit haben, unseren Teil Deutschlands und unsere Kultur kennen zu lernen. Gemeinsam mit ihnen wollen wir in Gottesdiensten und Gebetszeiten den Glauben feiern.

Die Programmgestaltung für diese Tage übernehmen die Pfarreien und Verbände in Zusammenarbeit mit den Dekanaten.

Die **geistliche Vorbereitung auf den Weltjugendtag 2005** startete mit der Pilgerreise des Weltjugendtagskreuzes durch die Diözese vom 19. September bis 03. Oktober 2004. Es wurde von Papst Johannes Paul II. als Symbol für den Weltjugendtag gestiftet und hat schon alle Kontinente bereist. Die intensive inhaltliche Vorbereitung begann mit dem Diözesanen Jugendsonntag am 21. November 2004. Dieser steht unter dem Motto [www . weltoffen - weltweit Weltkirche](http://www.weltoffen-weltweitWeltkirche.de).

Weitere Informationen im Internet unter

www.rottenburg-stuttgart.wjt2005.info und [www . wjt2005.de](http://www.wjt2005.de).

Unterkünfte gesucht!

Die Zeit vom 11. bis 15. August verbringen ca. 60 Jugendliche in Holzgerlingen. Für sie suchen wir Übernachtungsmöglichkeiten mit Frühstück. Tagsüber wird es gemeinsame Veranstaltungen geben, die Jugendlichen sollen das Leben in unserer Gemeinde erfahren. Es ist

z.B. ein Tag des sozialen Engagements geplant. Sie können daran mitwirken, dass es wirkliche Tage der Begegnung werden für unsere jugendlichen Gäste. Wir suchen noch Gemeindemitglieder, die sich in die Planungs- und Vorbereitungsphase einbringen und natürlich viele Gastgeber. Wenn Sie Interesse haben, in irgend einer Form

mit zu machen, melden Sie sich bitte im **Pfarramt** oder bei **Gerd Frei (Tel. 07031-601750)**.

Bitte denken Sie bei Ihrer Urlaubsplanung für das Jahr 2005 daran, **dass diese Veranstaltung natürlich in den Ferien liegt.**

ANTWORT



An das
kath. Pfarramt der Erlöserkirche
Schubertstrasse 19
71088 HOLZGERLINGEN

Ich /wir bieten Plätze für Übernachtungsmöglichkeit mit Frühstück.

In der Zeit vom 11. bis 15. August.

Meine Anschrift

Name

Straße

Ort

Telefon

Bemerkungen (z.B. Sprache/Geschlecht)

.....

Unterschrift

Aktion „72 Stunden – ohne Kompromiss“ ein voller Erfolg

Ja, ja, die Jugend von heute – stellt so manches auf die Beine, wovon andere nur träumen können!

Zum zweiten Mal schon hat der Bund Deutscher Katholischer Jugend (BDKJ) die Aktion „72 Stunden – ohne Kompromiss“ durchgeführt. Über 25000 Mädchen und Jungen aus 1250 unterschiedlichsten katholischen Jugendgruppen haben sich auch dieses Jahr an der größten Sozialaktion Deutschlands beteiligt, darunter Pfadfinder, Ministranten, Firmlinge und andere Mitglieder katholischer Jugendgruppen.

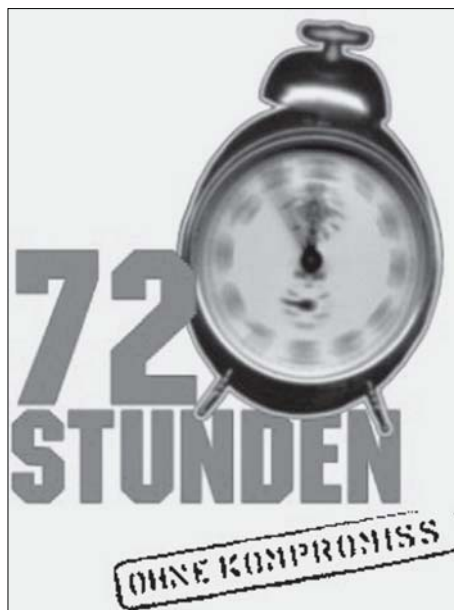
Die Teilnehmer aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen hatten es sich zur Aufgabe gemacht, jeweils eine gemeinnützige Aktion in ihrem direkten Umfeld innerhalb von 72 Stunden auf die Beine zu stellen und durchzuführen. Tatkräftig unterstützt, auch durch viele Materialspenden für die Jugendlichen, gelang dies fast immer. Der Radiosender SWR3 und das Fernsehen hat während dieser Zeit als „Aktionsradio“ die Jugendlichen begleitet und immer wieder von den einzelnen Projekten berichtet, die vom Bau eines Trimm-Dich-Pfads bis zum Pflanzen von Tausenden von Bäumen reichte. Berichtet darüber wurde auch im Internet unter

<http://www.72stunden.de>.

Welche Aufgabe dabei die Pfadfinder der DPSG aus unserer Kirchengemeinde in Angriff genommen haben - darüber berichten die Pfadfinder lieber selbst:



Pfadfinder: 72 Stunden-Aktion geschafft !!



Am Sonntagabend haben die 55 Pfadfinderinnen und Pfadfinder vom DPSG Holzgerlingen ihr Projekt der 72 – Stunden – Aktion, den Schulgarten der Schönbuschschule in Hildrizhausen wieder auf Vordermann zu bringen, erfolgreich abschließen



können. Stolz präsentierten sie Herrn Bürgermeister Schöck, dem Schulleiter Herrn Hack und einigen Eltern den neu gestalteten Schulgarten.



Weder Regen noch Kälte, noch andere auftretende Schwierigkeiten konnten die Jungen und Mädchen von ihrem Vorhaben abbringen. Ein „geht nicht“ gab es für die Gruppe nicht. Immer wieder wurde eine Lösung oder eine helfende Hand gefunden. Bis spät in die Nacht werkelte man bei Scheinwerferlicht hinter dem Schulgebäude. Heißer Tee und kurze Aufwärmepausen waren bei dieser nasskalten Witterung sehr begehrt. Zum Essen und Schlafen ging es abends dann ins Gemeindehaus St. Franziskus, geduscht wurde in der Sporthalle. Für das leibliche Wohl sorgten viele fleißige Hände und großzügige Sponsoren.

Ein Blick in den neu gestalteten Schulgarten zeigt, was in den 72 Stunden geleistet wurde:

- Das Gartentor mit neuen Latten versehen und gestrichen
- Das verwilderte Biotop wieder in Stand gesetzt
- Die Hecke geschnitten
- Die Grillstelle ganz neu angelegt und mit Natursteinen eingefasst
- Die Laube abgestützt und vergrößert
- Zwei Tische und vier Bänke aus einem Baumstamm gezimmert

- Die Beete neu eingefasst, kreativ angelegt.

„Das war genau das richtige Projekt für uns“, war nach der Vollendung von den Pfadfindern zu hören. Sie freuen sich, wenn dank ihres Einsatzes die Schülerinnen und Schüler der Schönbuchschule im nächsten Frühjahr



wieder eifrig im Schulgarten werkeln können.

Auf diesem Weg sagen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder ein ganz herzliches Dankeschön allen, die sie mit Geld- und Sachspenden, aber auch mit fachlicher und tatkräftiger Hilfe unterstützt und damit dazu beigetragen haben, das Projekt in den vorgeschriebenen 72 Stunden realisieren zu können. Ein besonderer Dank gilt dem Hausmeister der Schönbuchschule, Herrn Stoll, der trotz zentimeterdicker Lehmschicht im Schulhausgang gelassen blieb und immer dort mit anpackte, wo es gerade mal wieder „brannte“.

Geschafft haben die Pfadfinder vom DPSG Holzgerlingen ihr Projekt der 72 – Stunden – Aktion – geschafft waren sie dann aber auch am Sonntagabend.

Steffen Schweisthal



Abschied und Investitur

Stuagert, Ulm und Biberach, Meckenbeuren.....

Eigentlich kein Grund zum Feiern, dennoch ein gelungenes Fest zum Abschied – Das war die Aufgabe.

Sie sehen es in der Bildnachlese (schauen Sie bitte auf den nächsten Seiten 10 und 11), es war ein sehr stimmungsvolles Fest, das zum Ausdruck brachte, wie fest verwurzelt Pfarrer Scherer in unserer Gemeinde war und wie verwoben mit dem Leben unserer Gemeindemitglieder. Er hinterlässt eine lebendige Gemeinde, deren unterschiedliche Gruppierungen sich immer wieder in der Gestaltung der Liturgie im Gottesdienst finden. Dieses bunte Bild einer Gemeinde wurde symbolisch noch einmal aufgegriffen, als er von jedem Vertreter einer Gruppierung eine Murmel überreicht bekam, verbunden mit einem guten Wunsch für die Zukunft.

Er hatte sich einen schlichten Vorabendgottesdienst gewünscht – nun, ein wenig „**besonders**“ ist er doch geworden:

Wir hatten viele Gäste und Grußworte: Den stellvertretenden Dekan Barth, den Dekanatsreferenten Hensel, seine Kollegen aus den Nachbargemeinden Pfarrer Edelmann, Pfarrer Strauß, Pfarrer Pitzal und weitere ehemalige Wegbegleiter. Die Bürgermeister Dölker aus Holzgerlingen, Schöck aus Hildrizhausen und der stellvertretende Bürgermeister aus Altdorf Rehn seine Kollegen aus der Ökumene: Frau Hackius, Herr Bräuchle, Herr Dinkel, Herr Neumann, Herr Bauer und Herr Wanner. Die Schulleiter Herr Köhler, Herr Rybohl und Frau Maaß aus Holzgerlingen, Herr Loch aus Altdorf und Herr Hack aus Hildrizhausen.

Etwas sprachlos war er dann doch, als er sein Geschenk auspackte: Eine Nachbildung der Muttergottes aus der Erlöserkirche. Alle Gruppierungen,

Einzelpersonen und die Gemeinde Hildrizhausen haben zu diesem gemeinsamen Abschiedsgeschenk beigetragen. Reichlich Gelegenheit zur persönlichen Verabschiedung hatten alle Gemeindemitglieder und Gäste aus nah und fern beim anschließenden Stehempfang im Bischof-Sproll-Haus. Manches „Weißt du noch...“, sogar einmal in Liedform, schwirte durch den Saal. Eine sehr herzliche Atmosphäre prägte dieses Fest und fand somit erst sehr spät abends seinen Ausklang.

Ein Freudenfest mit Musikkapellen und Fahnenträger

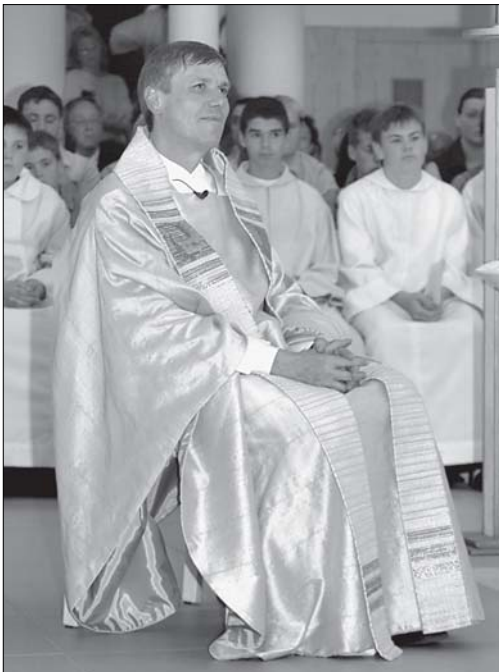
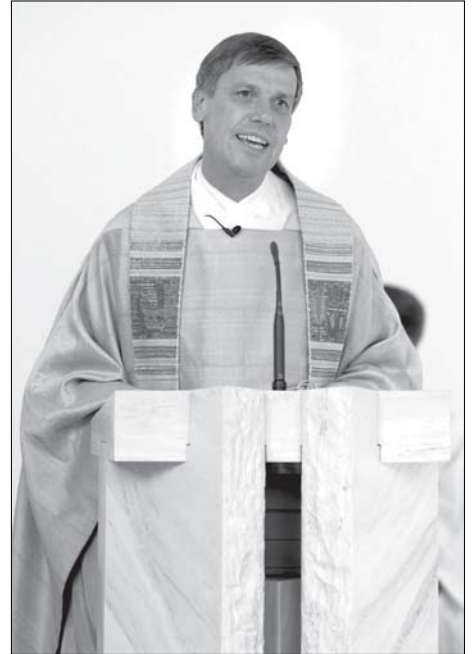
Am 19. September feierte Pfarrer Josef Scherer seine Investitur in Kehlen. Er ist jetzt zuständig für die Pfarreien St. Jakobus, St. Maria, St. Verena in der Seelsorgeeinheit Meckenbeuren. Da ihn alle drei Pfarreien willkommen heißen wollten, reichte der Platz auch in der sehr großen Kirche St. Verena nicht aus, so dass der Gottesdienst in das angrenzende Gemeindehaus übertragen wurde.

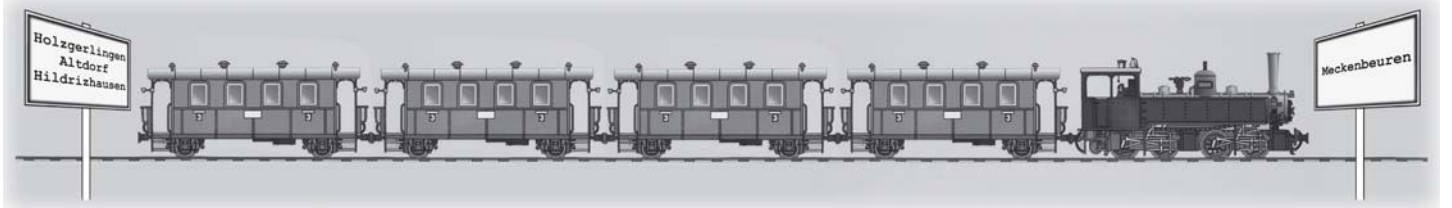
Spätestens als die Feuerwehr in Uniform in den Gottesdienstraum einzog, gefolgt von anderen Vereinen und den entsprechenden Fahnenträgern, war für die kleine Gruppe der Holzgerlinger und Schönaicher augenfällig: „Hier gehen die Uhren anders!“ Es wurde bewusst, dass wir im Vergleich zu den oberschwäbischen Gemeinden doch noch in der Diaspora leben.

Musikkapellen und Vereine geleiteten ihn und die ganze Festgemeinde am Ende des Gottesdienstes zur Festhalle. Dort gab es nach Imbiss und Stehempfang noch diverse Grußworte, die zeigten, dass er in dieser neuen Gemeinde herzlich willkommen ist.

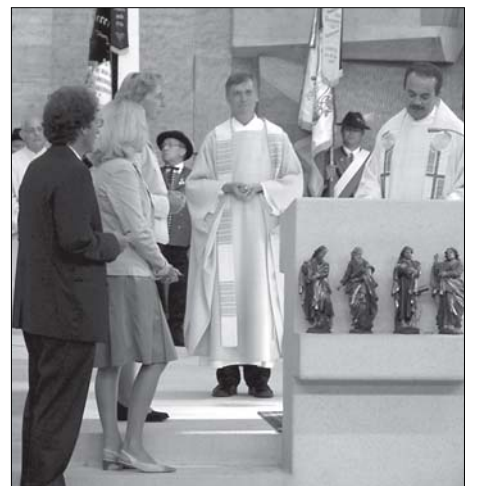
Helga Fritz

Verabschiedung von Pfarrer Scherer am 12. 06. 2004





Investitur in Meckenbeuren am 19. 09. 2004





Neues aus Altdorf

Begegnungsnachmittag

Im Veranstaltungskalender „800 Jahre Altdorf“ steht zum Termin 26. September: Anfänge der katholischen Kirchengemeinde in Altdorf“. Dies war das Thema am Begegnungsnachmittag im Pfarrer-Schubert-Haus. Zur Einstimmung waren im Eingangsbereich ein alter Koffer und alte Gebetbücher



ausgestellt. Erinnerungsstücke an die Zeit der Heimat-Vertreibung, nach der die Zahl der Katholiken in Altdorf sprunghaft zugenommen hatte.



Bei Kaffee, Kuchen und Gebäck nach Rezepten aus der alten Heimat Ungarn begann dann die Zeitreise von dieser Vergangenheit bis zur Gegenwart, veranschaulicht durch eine große Zahl von Lichtbildern, und durch Berichte von Zeugen, die die Zeit der Vertreibung



und des Neuanfangs erlebt hatten. Die nun viel größere Zahl der Katholiken in der gesamten Region erzwangen auch große organisatorische



Änderungen im kirchlichen Bereich. Gehörten die Katholiken aus Altdorf am Ende des Krieges noch zu Böblingen, so heute zur Pfarrei Holzgerlingen, gegründet im Jahr 1961. Pfarrer Hermann Schubert, schon fast seit Kriegsende als Seelsorger in dieser Region tätig, war folgerichtig der erste Pfarrer dieser neuen Pfarrei. Viele Lichtbilder betrafen seine Amtszeit und ließen alte Erinnerungen an ihn wieder wach werden.

Aber auch die Zeit seiner Nachfolger, Pfarrer Werner Schmid und Pfarrer Josef Scherer, wurde an diesem

Begegnungstag nicht vergessen. Für die Katholiken aus Altdorf besonders wichtig war der Bau des Pfarrer-Schubert-Hauses, das im Jahr 1991 eingeweiht wurde und seither für das Gemeindeleben in Altdorf nicht mehr wegzudenken ist.



Es war besonders wohltuend, dass nicht nur Katholiken zu diesem Begegnungstag gekommen waren. Stellvertretend für alle seien Herr Pfarrer Dinkel und Frau Vikarin Kuhn von der evangelischen Kirchengemeinde, Herr Pfarrer Bauer von der



evangelisch methodistischen Kirchengemeinde und nicht zuletzt Herr Bürgermeister Heller von der bürgerlichen Gemeinde Altdorf genannt.

Elke Bergmann

Aldorfer Festwochenende

Die Festlichkeiten in Altdorf standen in diesem Jahr sehr unter dem Einfluss des 800-jährigen Jubiläums. Aufgrund der zahlreichen Festlichkeiten und Veranstaltungen in diesem Rahmen verzichteten wir auf unser traditionelles Haus- und Gartenfest. Die katholische Kirchengemeinde unterstützte sowohl tatkräftig das Festwochenende am 18. – 20. Juni, als auch den historischen Handwerkermarkt am 19. September. Der Sonntag, 20. Juni, an dem später der große Festumzug stattfand, begann mit einem ökumenischen Gottesdienst





im Festzelt. Vorbereitet von Vertretern der evangelischen, der ev.-methodistischen sowie der katholischen Kirche wurde er sowohl von vielen Altdorfer Bürgern und Bürgerinnen als auch von vielen auswärtigen Gästen mitgefeiert. Thema dieses Gottesdienstes waren Altdorf als ein Ort, in dem nun schon seit 800 Jahren der christliche Glaube weitergegeben wird, sowie die vielen verschiedenen Altdorfer und Altdorferinnen, für deren Anliegen unterschiedlichster Art besonders gebetet wurde. Auch der Festgottesdienst am 19. September wurde von den drei christlichen Kirchengemeinden vorbereitet. Dieses Mal stand besonders die Obhut Gottes bei den unterschiedlichsten Betätigungen



und Berufsfeldern im Blickfeld, entsprechend dem Handwerkermarkt am Nachmittag. Bei diesem konnten sich die Besucher am gemeinsamen Stand der Kirchengemeinden den Psalm 23 auf einer alten Buch-



druckerpresse drucken. Manch einer kam im Laufe des Nachmittags auch am Pfarrer-Schubert-Haus vorbei, um sich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zu stärken.

In diesem Jahr haben die Altdorfer nicht nur von unserem Pfarrer Josef Scherer Abschied genommen. Bevor er nach Meckenbeuren ging, verstarb im Frühjahr der sich sehr verdient gemachte Bürgermeister Peter Creuzberger. Anfang August freuten wir uns, Erwin Heller als seinen Nachfolger begrüßen zu dürfen. Auch an der Adolf-Rehn-Schule stand ein Wechsel an. Mit einer gelungenen Feier wurde Dieter Loch aus Altersgründen verabschiedet und im neuen Schuljahr Annette Pfizenmeier als seine Nachfolgerin willkommen geheißen. Zuvor mussten wir uns aber noch von dem evangelischen Pfarrer Hartmut Dinkel mit seiner Familie verabschieden, der nach Tübingen wechselte. Die katholische Kirchengemeinde durfte mit ihm eine sehr gute, harmonische, bereichernde Zeit verbringen, in der die ökumenische Zusammenarbeit unserer Gemeinden ausgebaut wurde. Wir freuen uns, dass das gute Einvernehmen der 3 Ge-

m e i n d e n dieses Jahr auch wieder in der gemeinsam durchgeführten Aktion „Adventskalender“ zum Ausdruck kommt.

Elke Bergmann

Hochzeiten

Antonino Abissi und Tanja Okolic
 Stefan Kober und Carmen Hätinger
 Sasa Knezevic und Nadine Hahn
 Gregor Orbach und Gerlinde-Ursula Rill
 Attila Kazamir und Dubravka Kuntic
 Gerd Heldmaier und Romana Maria Mika
 Alexander Stejsel und Hilda Bub
 Michael Lee Feger und Ute Isabell Eknigk
 Thomas Michael Groß u. Agnes Katharina Müller
 Tobias Walther Steppacher u. Yvonne Haaser
 Matthias Klockmann und Astrid Stemper
 Oliver Cornelius Grosser u. Sabine Trautmann
 Martin Hiller und Anna Danuta Janiszewska
 Markus Josef Geiger u. Monika Barbara Graf

Taufen

28.03.2004 Kilian Wöm (Unterweissach)
 11.04.2004 Maximilian Ludwig Leinich (Polen)
 08.05.2004 Luana Daien Brighina (Schönaich)
 29.05.2004 Samuel Jakob Frank
 06.06.2004 Joris Brosch
 27.06.2004 Bianca Ottmar (Böblingen)
 04.07.2004 Elena Marie Häußler (Tomerdingen)
 25.07.2004 Francesco Angelo Intorre
 25.07.2004 Simon Alexander Laske
 25.07.2004 Alena Charlotte Birkwald (Aidlingen-Deufringen)
 31.07.2004 Maria-Elisabeth Bitomsky (Bremen)
 15.08.2004 Daniel Markus Kirwald
 22.08.2004 Kim Sarah Gehrig
 10.10.2004 Tobias und Marc Hommel
 10.10.2004 Gianluca Cardello

Sterbefälle

Johann Tremel, 89 Jahre
 Karl Anton Saupp, 90 Jahre
 Katharina Perle, 94 Jahre
 Johann Gebauer, 87 Jahre
 Anna Markworth, 67 Jahre
 Birgit Gerlinde Jakob, 44 Jahre
 Wolfgang Weber, 62 Jahre
 Franz Schild, 83 Jahre
 Anna Stefan, 83 Jahre
 Genovefa Vetter, 89 Jahre
 Karl Bittmann, 75 Jahre
 Hans Joachim Laib, 63 Jahre
 Maria Veronika Ficker, 97 Jahre
 Patrick Walz, 4 Jahre
 Katharina Cziep, 79 Jahre
 Karl Nitsche, 71 Jahre



Neues aus Hildrizhausen

Maultaschenessen

Dieses Jahr war stark geprägt durch die Veranstaltungen zum 800-jährigen Bestehen von Altdorf. Aus diesem Grund fand deshalb das Maultaschenessen bereits am 11. Juli statt.

Wie es schon gute Tradition ist, wurde auch dieses Mal das Fest mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Franziskuskirche begonnen. Pfr. Neumann von der evangelischen Kirchengemeinde hielt die Predigt und der „Junge Chor“ aus Hildrizhausen gestaltete den Gottesdienst mit modernen Chorgesängen. Der Gottesdienst war sehr gut besucht.



Gottesdienst zum Maultaschenessen

Danach wurde das gemeinsame Miteinander fortgesetzt und alle ließen sich Maultaschen, Salate, Kaffee und Kuchen schmecken.

Vielen Dank an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Norbert Heck

Kanzelparament in der Aussegnungshalle Hildrizhausen übergeben

Erfolgreiche Kooperation der bürgerlichen Gemeinde Hildrizhausen mit der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde sowie mit der Gottlieb-Daimler-Schule II in Sindelfingen.

Nach der Fertigstellung eines Paramentes für die Kanzel in der Aussegnungshalle wurde es Anfang August angebracht und letzte Woche

offiziell seiner Bestimmung übergeben. Damit ging ein lang gehegter Wunsch sowohl der evangelischen und als auch der katholischen Kirchengemeinde in Erfüllung.

Bereits vor längerer Zeit wurde von dieser Seite bei der bürgerlichen Gemeinde das Anliegen vorgebracht, ein solches Kanzelparament anzuschaffen.

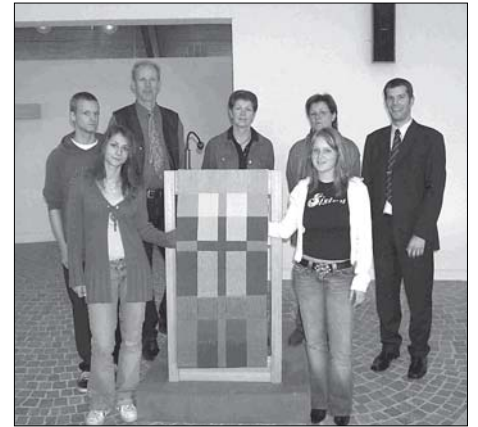
Aus der Mitte des Gemeinderates kam in diesem Zusammenhang die Anregung, auf die Gottlieb-Daimler-Schule in Sindelfingen zuzugehen und dort anzufragen, ob die Herstellung des gewünschten Kanzelbehanges im Rahmen eines Schulprojektes oder auch als Gesellenstück grundsätzlich denkbar wäre.

Unmittelbar darauf kamen der Schulleiter der Gottlieb-Daimler-Schule II, Herr Oberstudiendirektor Robert Kienle, und der Leiter der dortigen Abteilung III, Herr Studiendirektor Norbert Henkel, auf die Gemeinde zu und boten die Herstellung des Paramentes durch Schülerinnen und Schüler des Berufskolleges Produkt-Design gemeinsam mit ihrer Lehrerin, Frau Ruth Körber, innerhalb eines Projektes an. Nach einem gemeinsamen Gespräch mit allen Beteiligten wurden daraufhin ein von Frau Ruth Körber vorgeschlagenes Motiv ausgesucht sowie die zu verwendenden Farben festgelegt. Die Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse des Berufskolleges Produkt-Design haben während des vergangenen Schuljahres schließlich auf den in der Schule vorhandenen Webstühlen das Parament nach diesem Muster angefertigt.

Nach seiner Anbringung Anfang August wurde der Kanzelbehang in der vergangenen Woche offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Bürgermeister Matthias Schöck dankte bei dieser Gelegenheit allen Beteiligten und stellte erfreut fest: „Das bei diesem Projekt erzielte Ergebnis ist ein sehr gutes Beispiel für eine gelungene Kooperation zwischen der bürgerlichen

Gemeinde, der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde sowie der Gottlieb-Daimler-Schule II in Sindelfingen.“



Übergabe Parament

Erläuterungen zum Bild:

Im Vordergrund zwei an diesem Projekt beteiligte Schülerinnen sowie in der hinteren Reihe links ein beteiligter Schüler des Berufskolleges Produkt-Design der Gottlieb-Daimler-Schule II in Sindelfingen, daneben v.l.n.r. Pfarrer Tobias Neumann von der evangelischen Kirchengemeinde, Frau Dagmar Schweisthal von der katholischen Kirchengemeinde, Frau Ruth Körber, Lehrerin des Berufskolleges Produkt-Design, und Bürgermeister Matthias Schöck

Norbert Heck

Neue Parkplätze bei der Franziskuskirche

Das neue Baugebiet „Auf der Höhe“ in der Nachbarschaft der Franziskuskirche nimmt rasch konkrete Gestalt an und wird die Parksituation bei der Kirche beeinträchtigen.

Aus diesem Grunde stellte der Ortsrat den Antrag auf neue Parkplätze bei der Franziskuskirche. Der Kirchengemeinderat stimmte diesem Antrag zu. Die Parkplätze wurden im Rahmen der durchgeführten Straßenarbeiten angelegt.

Weiterhin hat die bürgerliche Gemeinde auf Anfrage des Ortsrates einen Behindertenparkplatz vor der Franziskuskirche ausgewiesen.

Vielen Dank an alle, die bei der Realisierung dieser Projekte mitgewirkt haben.

Norbert Heck

Scheckübergabe an die Frauenselbsthilfe nach Krebs

- **KREBS** - Fünf Buchstaben, die ein Leben total verändern. Plötzlich, von einer Sekunde zur anderen, ist nichts mehr so wie es vorher war. Krebs, der Arzt stellt eine brutale Diagnose. Der Boden wird unter den Füßen weggezogen.

Warum ich? Wie wird es weitergehen? **Werde ich sterben?**

Operation, Chemotherapie, Bestrahlung, das volle Programm! Danach die unendliche Leere, Zweifel, Angst und Ungewissheit. Mit wem kann ich darüber reden? Wer hilft mir, dass ich wieder Boden unter den Füßen spüre?

Aufeinander zugehen - miteinander reden

So lautete das Motto der Bundestagung „Frauenselbsthilfe nach Krebs“ im letzten Jahr. Genau dies wollen wir wieder aufnehmen.

Wir, das sind die erste Vorsitzende, Frau Adelheid Gall und ich als ihre Stellvertreterin.

Zusammen haben wir im Januar 2003 die Böblinger Gruppe der „Frauenselbsthilfe nach Krebs“ übernommen.

Das Leben mit Krebs kennen wir aus eigener Erfahrung.

Wir treffen uns jeden dritten Dienstag im Monat in Böblingen in den Räumen der „festen Burg“ zu Gesprächsrunden und Fachvorträgen.

Wir wollen Hoffnung geben, Angst nehmen, Erfahrungen weitergeben, Tabus abbauen und neu Erkrankte informieren, dass auch nach der Erkrankung ein erfülltes Leben möglich ist.

Wir arbeiten alle ehrenamtlich und jeder ist bei uns willkommen, ohne dass er dabei eine besondere Verpflichtung eingehen muss.

Mitgliedsbeiträge werden bei uns keine erhoben, unsere Auslagen werden nur über Spenden finanziert.

Umso mehr freut es uns, dass die Katholische Kirchengemeinde Holzgerlingen unsere Arbeit mit einer großzügigen Spende unterstützt.

Deshalb bedanke ich mich im Namen aller Betroffenen recht herzlich bei Ihnen allen.

Wir wollen weiter geben, dass das Leben weiter geht.

Ich fange wieder an, ja zu sagen zum Alltag.

Ich fange wieder an, das Leben zu spüren.

Ich fange wieder an zu leben.

Ich fange wieder an zu lachen.

Gott gebe uns den Mut dazu.

Kontaktadresse: Ingeborg Gottwald
Tel. 07031 - 602131



Senioren-gemeinschaft

Bei den monatlichen Veranstaltungen im Bischof Sproll Haus Holzgerlingen, Hölderlinstr. 22, ist neben Unterhaltung und Information auch **Weiterbildung** angesagt.

Im Mai referierte Frau Maria Theresa Reuter über das Thema: „**Frauengestalten in der Kirche**“. Sie war vor vielen Jahren in unserer Gemeinde als Pastoralreferentin tätig. Bei unserer **Halbtagesfahrt** in Juni nach Rottweil konnten wir nicht nur Kirchen, sondern auch die Rottweiler Altstadt bei einer Führung kennen lernen. Neben Geschichte und Tradition erfuhren wir einiges über die damalige Lebensweise. Anschließend im Cafe konnten sich die Füße von dem harten Pflaster erholen.



Ein **Theater** bei uns im Bischof Sproll Haus zu Gast. Das gibt es! Unsere Jugendgruppe unter der Leitung von Frau C. Breuer spielte „Tabaluga“ extra für unsere Senioren. Der Junge Drache wird erwachsen, will die Welt und den Sinn des Lebens kennenlernen.





Die **Tagesfahrt**, im September nach Sankt Blasien, war sehr gefragt. Ob es an den Bildhauern lag, welche in dieser Woche in den Straßen von Sankt Blasien gearbeitet haben oder an der prächtigen Kuppelkirche, erbaut von Fürstabt Martin Gerbert? Bei einer



Führung waren alle von der majestätischen Größe und Lichtfülle begeistert.

Nach dem Mittagessen folgte ein Spaziergang durch die Stadt, um den Bildhauern bei der Arbeit zuzuschauen. Weiter am Schluchsee entlang ging die Fahrt nach Titisee. Bei herrlichem Wetter und strahlend blauem Himmel konnten wir unseren Kaffee im Freien genießen. Die hohen Berge rund um den Titisee sahen wir bei einer gemütlichen Dampferfahrt. Die Rückfahrt über die Höhen des Südschwarzwaldes mit herrlichen Aussichten, rundete das Programm ab.

Den **Frühling im Westen der USA** konnten die Senioren im Oktober bei einem Diavortrag von Herrn Dill miterleben. In den trockenen Gebieten des Westen sind im Frühling Hunderte von blühenden Pflanzen zu sehen: Indian Paint Brush, Yucca Palmen, die kleine Prime Rose und Prince's Blume, um ein paar zu nennen. Gewaltig sind nicht nur die großen Entfernungen. Der Wechsel von Hitze und Kälte hat in Jahrmillionen tiefe Schluchten entstehen lassen. Der Colorado River hat sich im Grand Canyon eine Schlucht von 1000 m gegraben.

Jungsenioren

Einmal im Monat treffen sich die Jungsenioren. Mit Wanderungen, angepasst an die Kondition der Teilnehmer, werden neue und bekannte Wege begangen.

Das **Märklin Museum** in Göppingen, eine Nudelfabrik auf der Alb und das Harmonika Museum in Trossingen wurden schon in diesem Jahr besucht. Naturkatastrophen gibt es nicht nur in fernen Ländern. In der Nähe des



Schliffkopf, in etwa 1000 m Höhe, gibt es den Lothar Pfad. Der Sturm am 26. Dezember 1999 ließ nicht nur in Holzgerlingen die Lichter erlöschen, im Schwarzwald hat er in kürzester Zeit ganze Hänge kahl werden lassen. Der Lothar Pfad wurde von der Naturschutzgruppe Ruhestein erstellt, um auch späteren Generationen dieses Naturereignis zu zeigen.



Das **Planetarium** in Stuttgart zeigt nicht nur den nächtlichen Sternenhimmel und die momentane Stellung der Gestirne. Zur Zeit werden die Planeten Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun und Pluto mit ihren Monden und Planetoiden gezeigt. Nun sind unsere Jungsenioren über diese Gestirne voll im Bilde.

Dienstagszimmer

Im 14-tägigen Turnus trifft sich die Frauengruppe im Bischof-Sproll-Haus. Das Gespräch bei einer Tasse Kaffee oder Tee steht im Mittelpunkt. Sich

treffen,- unterhalten, die Alltagsprobleme besprechen, ist für alle wichtig.

Kegeln

Unsere Kegelbahn wird gerne nachmittags von Senioren benutzt. Spaß und Kurzweil ist dabei wichtig. Ob alle Neune fallen oder weniger, ist zweitrangig. Die Unterhaltung und das Gespräch sind genau so wichtig.

Wir sind konfessionell nicht gebundene Gruppen.

So freuen wir uns, wenn Sie Ihre Nachbarn und neu Zugezogene einladen und mitbringen. Auch wenn Sie nicht regelmäßig kommen, können sind Sie bei uns gerne gesehen. Telefonischer Kontakt 07031-609539.

Lothar Dill

Umgebaute Erlöserkirche auf CD:



Nun sind schon einige Monate ins Land gegangen, seit der Umbau der Erlöserkirche vollendet wurde. Das ganze Jahr 2003 wurde dieser Umbau mit dem Fotoapparat verfolgt. Zusammen mit den Bildern von der Altarweiheweihung am 23. November 2003 und dem Empfang im Bischof-Sproll-Haus wurde eine Foto-CD gemacht. Diese Bilder können auf einem Computer angeschaut oder es können davon echte Farb-Fotos (z.B. 10x15 cm groß) beim Fotohändler gemacht werden. Die CD ist für 7,- Euro beim Pfarrbüro zu erhalten, davon gehen 5 Euro als Spende an die Gemeinde.

Volker Winkler



Kirchenchor

Was gibt es vom Kirchenchor zu berichten?

Schon im Juni haben wir unseren Pfarrer Josef Scherer im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes auch musikalisch offiziell verabschiedet. Das

Bild zeigt den Chor anlässlich dieser Feier.

So war es uns eine besondere Freude, dass sich „**unser Josef**“ beim diesjährigen Chorausflug am 1. August nach Freiburg noch einmal zu uns gesellte. Nach dem von uns mitgestalteten Gottesdienst hatten wir einen wunderschönen Tag mit Stadtführung und Münsterbesichtigung in froher Gemeinschaft.

Die Pfarrer-Vakanz hatte zur Folge, dass der Chor unter den hauptamtlichen Mitarbeitern in unserer Gemeinde einen neuen Präses finden musste. Wir sind froh und dankbar, dass Christiane Breuer bereit war, dieses Amt zu übernehmen. Sie hat auch gleich neue Impulse gegeben hat. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Nachdem wir im Frühjahr eine schöne Wanderung von Weil der Stadt nach Simmozheim unternommen hatten, stand im Herbst der nächste Tages-

ausflug an. Mit der S-Bahn fuhren wir nach Stuttgart, wanderten um den Roten Berg und kehrten hinterher noch gemütlich ein.

Musikalisch steht (nach dem Patrozinium am 21.11.) die Vorbereitung auf Weihnachten im Mittelpunkt unserer Chorproben. Wir werden am 1. Weihnachtstag in Holzgerlingen die „**Pastoralmesse Opus 110**“ von Ignaz Reimann singen und hoffen auf eine gut gefüllte Kirche.

Vielleicht verspüren auch Sie die Lust, einfach mal zu einer Chorprobe (montags um 20.00 Uhr im Bischof-Sproll-Haus) bei uns herein-zuschnuppern. Ganz besonders möchten wir die „**Männer**“ einladen, denn unsere Bässe und Tenöre könnten Verstärkung gut gebrauchen.

*Gerti Beran
(Schriftführerin)*



Einladung zur Mitgestaltung unserer Homepage

Seit vier Monaten ist unsere Gemeinde nun auch im Internet präsent. Unter den Adressen

<http://www.kath-kirche-holzgerlingen.de>

<http://www.kath-kirche-altdorf.de> und

<http://www.kath-kirche-hildrizhausen.de>

finden Sie dort unter „Kirchengemeinde“ Informationen über unsere

Inhalt. Das Schöne am Internet ist die Vielfalt der redaktionellen Möglichkeiten. Hier finden Kurztexte mit Bild ebenso wie eine kleine „Doktorarbeit“ ihren Platz.

Wir, das Redaktionsteam, freuen uns auf Ihre Beiträge und unterstützen Sie gerne bei der Umsetzung.

Wolfgang und Steffen Schweisthal

Tel. 07034-61463

Bernhard Stierle

Tel. 07031-467997

E-mail Adresse:

webmaster@kath-kirche-holzgerlingen.de

Verabschiedung von Pfarrer Scherer auf CD



Aufgrund einzelner Nachfragen von Gemeindemitgliedern wurde eine Bilder-CD geschaffen, die den Abschiedsgottesdienst in der Kirche und den anschließenden Stehempfang im Bischof-Sproll-Haus zeigt. Diese Bilder können auf einem Computer angeschaut oder es können davon echte Farb-Fotos (z.B. 10x15 cm groß) beim Fotohändler gemacht werden. Die CD ist für 7.- Euro beim Pfarrbüro zu erhalten, davon gehen **5 Euro als**

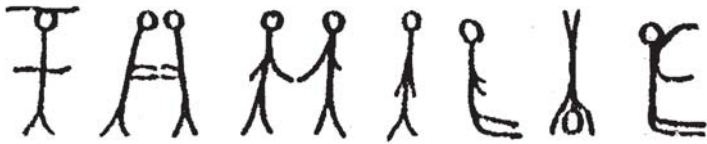
Spende an die Gemeinde. Auszugsweise sind einige der Bilder auf den Seiten 10/11 in schwarz/weiß zu sehen.

Volker Winkler

Gruppen und Gremien, sowie die Gottesdienst-Termine. Diese Rubrik wird wöchentlich durch unser Pfarrbüro aktualisiert.

Eine lebendige Homepage lebt aber nicht nur von „offiziellen Mitteilungen“, sondern auch von spontanen Beiträgen und Informationen aus den Gruppen. Wir laden Sie deshalb ein, sich aktiv an der Gestaltung unserer Homepage zu beteiligen. Keine Angst, Sie müssen kein Computerspezialist sein, um sich einbringen zu können, wichtig ist nur der

letzte Änderung	02.10.04
02.10.04	RGR Kurzbericht luna gefahrt
03.06.04	Gemeinde aktuell Ausgabe Mai



+ die Seite für unsere Kids:

Weihnachtsfabel

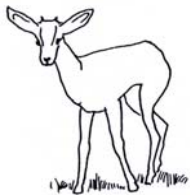
Die Tiere diskutierten einmal über Weihnachten. Sie stritten, was wohl die Hauptsache an Weihnachten sei.



„Na klar, Gänsebraten“, sagte der Fuchs, „was wäre Weihnachten ohne Gänsebraten“!
„Schnee“ sagte der Eisbär „viel Schnee“ und er



schwärmte verzückt: „Weiße Weihnachten“!



Das Reh sagte: „Ich brauche aber einen Tannenbaum, sonst kann ich nicht Weihnachten feiern“.

„Aber nicht so viele Kerzen“, heulte die Eule, schön schummrig und gemütlich muss es sein. Stimmung ist die Hauptsache“.



„Aber mein neues Kleid muss man sehen“, sagte

der Pfau, „wenn ich kein neues Kleid kriege, ist für mich kein Weihnachten“.

„Schmuck“! krächzte die Elster, „jedes Weihnachtsfest kriege ich was; einen Ring, ein Armband, eine Brosche oder eine Kette, das ist für mich das Allerschönste an Weihnachten“.



„Nah, aber bitte den Stollen nicht vergessen“, brummte der Bär, „das ist die Hauptsache, wenn es den nicht gibt und all die süßen Sachen, verzichte ich auf

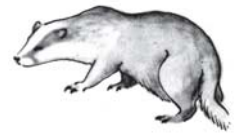


Weihnachten“.

Der Storch sagte: „Nach Süden fliegen, nach Süden fliegen, dem ganzen ~~Wald~~ entgehen“!

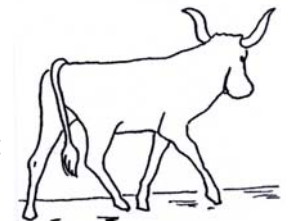


„Mach’s wie ich“, sagte der Dachs, „pennen, pennen,

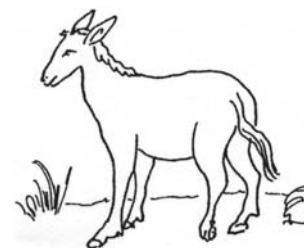


das ist das Wahre. Weihnachten heißt für mich: Mal richtig pennen“!
„Und saufen“,

ergänzte der Ochse, „mal richtig einen saufen und dann pennen“ – aber dann schrie er „au“, denn der Esel hatte ihm einen gewaltigen Tritt versetzt:



„Du Ochse, denkst du denn nicht an das Kind“?



Da senkte der Ochse beschämt den Kopf und sagte: „Das Kind, ja das Kind, das ist doch die

Hauptsache“.

„Übrigens“, fragte er dann den Esel, „wissen das die Menschen eigentlich“?

Wir laden Sie herzlich ein:**4. Adventssonntag, 19. Dezember**

10.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier u. Kindergottesdienst

Freitag, 24. Dezember, Heiligabend

16.00 Uhr Holzgerlingen Kinderchristmette

18.00 Uhr Hildrizhausen Christmette (Eucharistiefeier)

22.00 Uhr Holzgerlingen Christmette (Wortgottesdienst mit Kommunionfeier)

Samstag, 25. Dezember, Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn

10.30 Uhr Holzgerlingen feierliches Hochamt (Eucharistiefeier) mit dem Kirchenchor

Sonntag, 26. Dezember, Fest der Heiligen Familie

10.30 Uhr Hildrizhausen Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 31. Dezember, Silvester

17.00 Uhr Holzgerlingen Jahresschlussandacht

Samstag, 1. Januar 2005, Neujahr

18.00 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier

Sonntag, 2. Januar 2005

9.00 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier

10.30 Uhr Holzgerlingen Sonntagsgottesdienst mit Kommunionfeier

Donnerstag, 6. Januar, Erscheinung d. Herrn (Dreikönige)10.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier
mit Gesangverein Frohsinn, Sternsinger**Terminvorschau 2005****Vorstellung der Erstkommunionkinder**

aus Altdorf und Hildrizhausen:

Samstag, 08. Januar, 18.00 Uhr Franziskuskirche

aus Holzgerlingen:

Sonntag, 09. Januar, 10.30 Uhr Erlöserkirche

Vorstellung der FirmbewerberInnen

Sonntag, 16. Januar, 10.30 Uhr Erlöserkirche

Erstkommunionfeier 2005

Samstag, 09. April 10.00 Uhr Erlöserkirche, Holzgerlingen

Sonntag, 10. April 10.00 Uhr Franziskuskirche, Hildrizhausen

Firmung 2005

Samstag, 30. April 14.00 Uhr Erlöserkirche, Holzgerlingen

Frei für Adress-Aufkleber

Wichtige Telefonnummern

Bitte beachten Sie die Telefonnummern und vor allem die Durchwahlnummern.

Pfarramt Holzgerlingen :

Melinda Arendt 07031/7470-0

Petra Bauer 07031/7470-0

e-mail:KathPfarramt.Holzgerlingen@drs.de**Pastoralreferentin**Christiane Breuer 7470-14
dienstags bis freitags über das
Pfarrbüro erreichbar**Telefax Pfarramt** 7470-10**Bischof-Sproll-Haus :**Hausmeister
Andreas Kämper 7470-25Großer Saal 7470-26
Kegelbahn 7470-27**Gemeindehaus Altdorf :**Hausmeisterin
Melinda Arendt 07031/604583**Gemeindehaus St. Franziskus
Hildrizhausen :**

Saal 07034/63506

**Öffnungszeiten im
Pfarrbüro**

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch 15.00 - 17.30 Uhr

Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr

Freitag 9.00 - 11.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr**Impressum****Herausgeber:**Kath. Pfarramt Erlöserkirche
Holzgerlingen
Schubertstr.19

Telefon 07031/7470-0

Telefax 07031/7470-10

e-mail:KathPfarramt.Holzgerlingen@drs.de**Gemeinde aktuell-Team:**Claudia Denkler, Helga Fritz,
Franz Knobel, Gerhard Kühn,
Gerhard Neuhoff, Volker Winkler